

Sachverhalt: Projekte für Migrantenvereine bei KUF

Die Unterstützung von Migrantenvereinen ist seit langem eine der zentralen Aufgaben des Inter-Kultur-Büros des Amtes für Kultur und Freizeit (KUF). Zwei neue aus Bundesmitteln finanzierte Projekte ermöglichen nun eine Erweiterung des Angebots. Schwerpunkt des Projekts "samo.fa" ist die Stärkung der Aktiven aus Migrantenorganisationen in der Flüchtlingsarbeit, um Erfahrungen, Fähigkeiten und Engagement von Menschen mit eigener Migrationsgeschichte in die lokalen Netzwerke der Arbeit für und mit Flüchtlingen einbringen.

Das Projekt "house of resources" gibt Impulse für eine Weiterentwicklung der Arbeit von Migrantenvereinen, um die Zusammenarbeit von Vereinen und interkulturellen Kulturschaffenden zu initiieren und zu fördern und die Zusammenarbeit von Vereinen und Kulturschaffenden über Herkunftsgrenzen hinweg anzuregen.

1. Projekt samo.fa - Stärkung der Aktiven aus Migrantenorganisationen in der Flüchtlingsarbeit

Das Kürzel **samo.fa** steht für „**Stärkung von Aktiven aus Migrantenorganisationen in der Flüchtlingsarbeit**“. Das bundesweite Projekt wird vom Bundesverband der Netzwerke der Migrantenorganisationen (NEMO e.V.) mit Förderung durch die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration in 30 Kommunen durchgeführt. Oberstes Ziel des Projektes ist es, die Lage der vor Ort angekommenen Geflüchteten zu verbessern sowie Migrantenorganisationen als zentrale Partner bei diesem Vorhaben sichtbar zu machen und zu stärken. Sie werden befähigt, durch ihre vorhandenen Ressourcen und Engagement die verdiente Anerkennung zu bekommen und mit anderen (nicht) kommunalen Einrichtungen oder Wohlfahrtsorganisationen auf Augenhöhe zu agieren. Migrantenorganisationen können ein wichtiger „Stützpunkt“ für die Aktiven in der Flüchtlingsarbeit sein: Sie bewahren die Erfahrungen der eigenen Migration, bieten Zusammenhalt und vereinigen eine Fülle von Kompetenzen, die für ein gelingendes Ankommen, für Integration und Teilhabe unverzichtbar sind. Durch die Erfahrungen von Männer und Frauen mit eigener Migrationsgeschichte ist ihr Engagement jetzt besonders wichtig. Denn sie selbst oder ihre Eltern und Verwandten waren vor Jahren einmal in derselben Situation: Angekommen in einem für sie fremden Land, mussten sie sich zurechtfinden, ihr Leben und das ihrer Familien neu organisieren und allmählich heimisch werden. Diese Erfahrungen bilden eine wertvolle Brücke und können für Neu-angekommene sehr hilfreich sein. Es geht um Wissen, Informationen und Orientierungen, aber es geht auch um Solidarität und darum, ein gutes Beispiel für ein gelingendes Ankommen zu sein.

In Nürnberg sind viele Menschen mit Migrationsgeschichte in Vereinen organisiert und engagieren sich zumeist ehrenamtlich für Geflüchtete oder haben dies künftig vor. Die Vereine setzen sich z.B. für Geflüchtete ein mit Sprachunterricht, Patenschaften, Sprach- und Kulturmittlung, Dolmetschen bei Amtsgängen oder Arztbesuchen oder durch ein Angebot für Freizeitaktivitäten. Am Anfang ging es für die Geflüchteten um eine Grundversorgung. Mittlerweile hat für viele von ihnen der Alltag begonnen, mit den Schwerpunkten Wohnen, KiTa und Schule für die Kinder, Arbeit, Gesundheitsversorgung, Aufenthalt aber auch Sicherheit vor Übergriffen.

Die Arbeit der Projektkoordination wird mit der Freiwilligenkoordination Flüchtlingshilfe bei der Stabsstelle "Bürgerschaftliches Engagement und 'Corporate Citizenship' abgestimmt, Ref. V ist auch an dem im Rahmen des Projekts gegründeten Arbeitskreis von aktiven Migrantenvereinen in der Flüchtlingsarbeit beteiligt. Die Koordinatorinnen des Projekts nehmen im Gegenzug an den stadtweiten Helferkreistreffen teil. Hierdurch ist auch möglich, die Ehrenamtlichen aus den Migrantenorganisationen mit den Facetten des bürgerschaftlichen Engagements und den Angeboten der Stadt oder der Wohlfahrtsverbände bezogen auf die Flüchtlingshilfe vertraut zu machen.

Das Projekt samo.fa hat folgende übergreifende Ziele für 2017:

- Die Arbeit von Aktiven aus Migrantenorganisationen und die Rolle von Migrantenorganisationen in der lokalen Flüchtlingsarbeit nachhaltig zu verankern.
- Durch Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit die Wahrnehmung der gesellschaftlichen Bedeutung des Engagements der Migrantenvereine in der Flüchtlingsarbeit zu verbessern.
- Ihren Nutzen und ihre Wirksamkeit im „Alltagsmodus“ der Flüchtlingsarbeit zu zeigen.
- Den Austausch und die enge Abstimmung mit der Freiwilligenkoordination Flüchtlingshilfe bei der Stabsstelle "Bürgerschaftliches Engagement und 'Corporate Citizenship' zu verstetigen.
- Anzustreben, dass die Projektaktivitäten nach 2017 durch ein institutionalisiertes Netzwerk als „Verbund von Migrantenorganisationen in der Flüchtlingsarbeit“ fortgeführt werden.

Die Förderung der Vereine erfolgt durch eine intensive Begleitung und Beratung, durch thematische Schulungen der ehrenamtlich aktiven Mitglieder sowie durch eine praktische und finanzielle Unterstützung bei der Ideenumsetzung. 2016 fanden hierzu 6 Schulungen statt. Mit Unterstützung durch das Projekt konnten die beteiligten 11 Vereine bereits 2016 zahlreiche Veranstaltungen und Workshops für Geflüchtete durchführen. Weitere Angebote sind für 2017 geplant. Besonders beachtet wurde und wird dabei die Stärkung von Frauen und die Einbeziehung von Menschen mit Behinderung etwa durch die Kooperation mit dem Internationalen Frauencafé - Imedana e.V. und dem Verein TIM e.V.

Im Kontext des Gesamtprojektes nimmt die Projektkoordination am bundesweiten sowie regionalen Austausch teil. Durch die dabei u.a. erfolgende gegenseitige Bewertung der Projektergebnisse ist eine stetige Verbesserung der konzipierten Maßnahmen sichergestellt

2. Projekt House of Resources

Nürnberg ist einer von 14 lokalen Standorten des Projektkonzeptes „House of Resources“ des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF) und wird aus dessen Mittel finanziell gefördert.

Hintergrund des Projektes

Migrantenvereine, die sich als zivilgesellschaftliche Akteure auf Augenhöhe einbringen wollen, stehen vor vielfältigen Herausforderungen. Die Arbeit konzentriert sich auf einen kleinen Kreis von Aktiven, insbesondere für die Vorstandarbeit ist es schwierig, junge Leute zu motivieren, es fehlen Strategien zur Gewinnung neuer Ehrenamtlicher. Hier sind Angebote aus dem Bereich des Freiwilligenmanagements notwendig, die das Inter-Kultur-Büro bei KUF mit seinen aktuellen personellen und finanziellen Ressourcen bisher nicht im gewünschten Umfang leisten konnte.

Das kulturelle Angebot vieler oft jahrzehntelang beschränkt sich oft auf die Präsentation von kulturellen Traditionen aus den Herkunftsländern. Einige neugegründete Vereine – meist mit jungen Aktiven – gehen neue Wege. Ihnen fehlen jedoch die notwendigen Ressourcen und auch manches Know-how, um ihre Arbeit zu professionalisieren. Oft fehlen auch die notwendigen Kontakte untereinander und zu bestehenden Einrichtungen und Initiativen. Hier sind Impulse und kontinuierliche Beratung, Coaching und Vernetzung bei der Entwicklung neuer Angebote nötig.

2015 hat das Inter-Kultur-Büro zudem einen neuen Tätigkeitsschwerpunkt auf den Weg gebracht: Die Initiierung und Begleitung eines (informellen) Netzwerks von interkulturell tätigen Kulturschaffenden und Migrantenvereinen mit dem Schwerpunkt Kulturarbeit. Die Veranstaltungsreihe „Global Art Session“ ist ein erstes nach außen sichtbares Ergebnis der Netzwerkarbeit. Die mit dem Netzwerk bislang gemachten Erfahrungen zeigen das große Potential, das in dieser übergreifenden Zusammenarbeit liegt, insbesondere zwischen Vereinen und Künstler/innen und das insbesondere auch der Arbeit von Migrantenvereinen neue Impulse verleihen kann. Eine intensivere Begleitung des Vernetzungsprozesses und die Erarbeitung neuer Kunst- und Kulturproduktionen scheiterten bislang an fehlenden infrastrukturellen und finanziellen Rahmenbedingungen.

Zielsetzungen des Projekts

Mit dem Projekt „House of Resources“ ist es nun möglich, Impulse für eine Weiterentwicklung der Arbeit von Migrantenvereinen zu geben, die Zusammenarbeit von Vereinen und interkulturellen Kulturschaffenden intensiver zu fördern, Zusammenarbeit von Vereinen und Kulturschaffenden über Herkunftsgrenzen hinweg anzuregen und damit zur interkulturellen Öffnung bestehender Kultureinrichtungen beizutragen.

Dabei wird im Sinne einer breiteren Diversity-Orientierung neben der Berücksichtigung von jungen Aktiven angestrebt, den Zugang zu den Projektressourcen auch für Menschen mit Behinderung (z.B. über eine Kooperation mit dem Projekt „Kunstraum“ der Lebenshilfe Nürnberg) zu erleichtern. Zudem wird besonderer Wert darauf gelegt, das Engagement von Frauen in Migrantenvereinen und im Kunstbereich zu stärken.

Das Projekt bietet vier Schwerpunktangebote:

Coaching und Beratung

Für die folgenden Themenbereiche wird ein Beratungsangebot entwickelt:

- Mit Freiwilligen arbeiten
- Vereinsorganisation
- Vernetzung / Zusammenarbeit
- Von der Idee zum Projekt
- Gewinnung von finanziellen Mitteln
- Antragstellung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Gemeinnützigkeit / Steuern
- Vorstandsarbeit
- Strategische Vereinsentwicklung
- Marketing
- Fragen der Freiberuflichkeit und Existenzgründung

Das Coaching wird von den hauptamtlichen Projektmitarbeitenden geleitet, je nach Bedarf werden weitere Expert/innen auf Honorar- oder Werkvertragsbasis hinzugezogen.

Coworking-Space

Den Vereinen steht ein 96qm großer Büroraum auf AEG mit sechs vernetzten PC-Arbeitsplätzen mit Internetzugang, Drucker, Scanner und Beamer zur Verfügung. Die Arbeitsplätze können zeitlich flexibel (stundenweise, tageweise) kostenlos gebucht werden. Ein „Kommunikationsbereich“ bietet die Möglichkeiten sowohl für Austausch beim gemeinsamen Tee-, Kaffeetrinken als auch für Besprechungen. Zudem werden dort vom Inter-Kultur-Büro Infoveranstaltungen, Workshops und Beratungen durchgeführt.

Probe- und Kreativraum

Als kontinuierlich/dauerhaft nutzbarer Raum für Proben und für die praktische Entwicklung von Kooperationsprojekten von Migrantenvereinen und Kulturschaffenden wird für zunächst zwei Jahre die „Werkstatt 141“ auf dem AEG-Gelände kostenlos zur Verfügung gestellt. Denn viele interessante Ideen von Migrantenvereinen oder interkulturell arbeitenden Künstler/innen scheitern daran, dass geeignete Räumlichkeiten für Proben zu teuer sind, oder zu den passenden Zeiten belegt sind.

Finanzielle Förderung von innovativen und kulturübergreifenden Kooperationsprojekten

Mit dem Projekt soll ein neuer Förderschwerpunkt speziell für innovative und kulturübergreifende Kooperationsprojekte eingerichtet werden, der die bisherige Vereinsförderung sinnvoll ergänzt. Beratung und Coaching, Coworking-Space sowie Probe- und Kreativraum unterstützen die Zielgruppen bei der Entwicklung und Erprobung neuer Ideen. Für die Realisierung dieser Ideen sind zusätzliche finanzielle Mittel erforderlich.